

Ippo ni Yoko

Seto x Jou

Von MAC01

Kapitel 316: Einen Schritt, um die Fühler auszustrecken

Es ist schon komisch: Seit gestern Abend ignoriert Seto Noa vollständig. Es gibt sogar Augenblicke, da gewinn ich den Eindruck, dass Seto ihm sogar aus dem Weg geht. Sicherlich liegt das daran, dass Noa gestern etwas aufgeschnappt hat, was meinen Bruder betraf. Einerseits eben, dass Seto mein Bruder ist. Andererseits... hat Noa aus dem, was er gehört hat geschlossen, dass Seto missbraucht worden ist. Noch immer klingt für mich das Wort 'missbraucht' zu harmlos für das, was Seto erdulden musste.

Doch nicht nur mir ist das ungewohnte Verhalten meines großen Bruders aufgefallen. Noa nimmt mich etwas zur Seite und fragt, ob er besser gehen soll. Ich schüttle den Kopf. Was soll das bringen? Seto braucht nur ein wenig, um sich an die neue Situation zu gewöhnen. Dann wird er uns beide wieder mit Argusaugen im Blick behalten. Noa lächelt kurz und ich muss schon sagen, dass er damit einfach... attraktiv aussieht.

Ich stocke kurz. Ja, doch... ich finde Noa attraktiv. Sein Oberkörper ist etwas trainiert. Gestern hat er mir erzählt, dass er im Baseballteam seiner Schule ist. Er ist der, der immer den Ball wirft. Ach, ich hab vergessen, wie man den nennt. Um auf dieser Position erfolgreich zu sein braucht man eben ein paar Armmuckis. Während mir diese Gedanken durch den Kopf gehen merk ich gar nicht, wie ich Noa in seinem Muscle Shirt intensiv mustere.

Erst als sich Honda-kun zu mir beugt und mich flüsternd fragt, ob mir gefällt was ich sehe, wird mir bewusst, was ich da getan habe. Spüre, wie meine Wangen sofort heiß werden. Senke rasch meinen Blick. Wie gern würd ich jetzt einfach gern im Erdboden versinken. Aber kein Boden tut sich auf, um mich zu verschlucken. Nicht einmal ansatzweise.

Also steh ich vom Tisch auf und geh ins Haus. Dort streb ich die offene Küche und den Kühlschrank an. Ich öffne die Tür, geh in die Hocke und greife nach einem der Gel-Kissen. Dieses press ich mir dann gegen das Gesicht in der stummen Hoffnung, dass es mein Erröten lindert. Plötzlich spür ich, dass ich nicht mehr alleine bin und als ich mein Gesicht vom Gel-Kissen löse sehe ich Honda neben mir stehen, wie er einen Schluck aus seiner Soda-Flasche nimmt. Er lächelt mich wissend an.

Ich lege das Gel-Kissen zurück, stehe auf und schließe die Kühlschrankschranktür. Honda-kun fragt mich, ob ich diese Oberarmmuskeln bei Noa bemerkt habe. Sofort spüre ich, wie mein Gesicht wieder aufflammt. Eigentlich erwarte ich, dass Honda-kun in schallendes Gelächter ausbricht. Doch dieser legt nur einen Arm um meine Schultern. Meint zu mir, dass ich ruhig was wagen soll. Erste Erfahrungen sollte man ganz unverbindlich sammeln ohne gleich große Verpflichtungen einzugehen. Was böte sich da besser an, als ein Sommerflirt.

Doch ich stammle nur blöd rum. Was, wenn Noa gar nicht schwul ist und ich Freundlichkeit mit einem Flirt verwechsel. Honda-kun zuckt nur mit den Schultern und meint, dass ich dumm sterben werde, wenn ich es nicht auslote. Mit einem Klaps in den Rücken löst er sich dann wieder von mir und geht zurück in den Garten. Dabei seh ich ihm nur fassungslos hinterher.

Vielleicht hat Honda-kun recht? Hier, in diesem Urlaubsort, sind wir nicht bekannt, wie ein bunter Hund. Gerade mit meinem neuen Namen muss ich nicht so sehr drauf achten, dass ich Seto mit meinem Verhalten in Verruf bringe. Und wenn Noa nicht schwul ist... nun ja... im schlimmsten Fall bricht er den Kontakt während unseres Urlaubs hier ab und ich werde ihn nie wieder sehen. Selbst wenn er den Kontakt nicht abbricht: In ein paar Tagen werden wir wieder nach Hause fahren.

Also straff ich mich und mach mich auf dem Weg zurück in den Garten. Dort steht Noa neben Katsuya, der gerade am Grill die Schwenksteaks wendet. Noa hält eine Soda-Flasche in einer Hand und lehnt an der Hauswand. Die beiden scheinen sich nett zu unterhalten. Dann fällt Noas Blick auf mich und er beginnt sofort irgendwie zu strahlen. Bild ich mir das nur ein? Wunschdenken? Katsuya blickt über seine Schulter zu mir und lächelt sanft. Dann bittet er Noa von drinnen den Salat zu holen. Noa nickt, löst sich von der Hauswand und geht an mir vorbei. Für einen kurzen Augenblick kommt es mir so vor, als ob er langsamer wird, als er an mir vorbei geht. Wie in so einer Romanzenschnulze, wenn alles in Zeitlupe abläuft.

Katsuya winkt mich zu sich und lächelt mich bis über beide Ohren an. Er beugt sich etwas zu mir und meint, dass Noa sich gerade über meinen Beziehungsstatus erkundigt hätte. Kurz stehe ich auf dem Schlauch. Welchen Beziehungsstatus? Eben, raunt mir Katsuya sanft zu. Katsuya erklärt mir kurz, dass Noa ihn gefragt habe, ob ich daheim einen Freund oder eine Freundin habe. Laut dem Blondem schien Noa es gern zu hören, dass ich weder das eine, noch das andere habe. Dann sei der Türkishaarige noch etwas vertraulicher geworden und habe gefragt, ob ich mich überhaupt für Jungs interessieren würde.

Mein Herz macht einen Hüpfen. Heißt das, dass der andere an mir Interesse hat? Aber warum sollte er sich sonst nach meinem Beziehungsstatus und meine sexuelle Orientierung erkundigen, wenn es nicht so wäre. Plötzlich halte ich inne und schau zu Katsuya. Woher... weiß der Blonde, dass ich vor ein paar Wochen für mich entdeckt habe, dass ich auf Jungs stehe? Davor hab ich immerhin für ein Mädchen in meiner damaligen Klasse geschwärmt.

Als ob er meine Frage gehört hat schaut mich Katsuya sanft an und für einen Moment schwant mir, dass er weiß, dass ich bis vor ein paar Tagen noch vollkommen in ihn

verknallt gewesen bin. Doch das kann unmöglich sein. Die einzigen beiden, die davon wussten waren Yugi und Ryou. Die würden mich nie verraten. Also... woher...?

Doch Katsuya zerstreut meine Befürchtung und meint nur, er habe gesehen, wie ich Noa ansehe. Das ließ einfach nur den Schluss zu, dass ich mich zu ihm hingezogen fühlen würde. Mir fällt ein schwerer Stein vom Herzen. Ich könnte weder Katsuya, noch Seto jemals wieder ins Gesicht schauen, wenn einer von ihnen wüsste, was ich für eine Weile für den Blonden empfunden habe.

In dem Moment kommt Noa wieder aus dem Haus, in der Hand die große Bambus-Schüssel mit dem grünen Salat. Er stellt ihn mittig auf den Tisch. Seto tut so, als wäre er gerade in seinem Tablet in ein Buch oder so vertieft. Er dreht sich nur etwas von Noa, als würde dieser ihm in der Sonne stehen und das Licht wegnehmen. Ich muss schmunzeln. Immerhin knurrt er Noa nicht mehr an. Das ist doch ein Fortschritt.

Schnell drück ich Katsuya einen Kuss auf die Backe, bevor ich mich von ihm löse und auch wieder zum Tisch schlendere. Dort reicht mir Noa eine Soda-Flasche, die ich dankend annehme. Wir setzen uns und ganz unauffällig angel ich unter der Tischplatte nach Noas Hand. Noch immer rechne ich damit, dass er seine Hand ruckartig wegzieht, aufspringt und davon stürmt.

Doch das geschieht nicht. Im Gegenteil. Als Noa meine Hand spürt, wie sie seine streift greift er nach ihr und verschränkt unsere Finger miteinander. In meinem Magen überschlagen sich die Schmetterlinge mit ihrem Flügelschlag und ich kann einfach nicht anders, als breit über das gesamte Gesicht zu grinsen.

.